

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **96 (2016)**

Heft 1033

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wenn politische Visionen auf ökonomische Realitäten prallen

1 **Klarheit in der Krise** *Tobias Straumann*

2 **Verfahrenre Visionen** *Beat Kappeler*

3 **Auf der Kippe** *Kaspar Villiger*

4 **Lasst sie arbeiten!** *Bryan Caplan*

5 **Ach, Europa** *Holger Steltzner*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir Reichmuth & Co Privatbankiers.

«Tagtäglich versuchen politische Interventionen ökonomische Grundgesetze auszuhebeln.

Es ist unheimlich, wie lange das schon zu funktionieren scheint.

Ob es langfristig gelingen wird, darf bezweifelt werden.

Wie man sich bettet, so liegt man – Lösungsansätze und Ideen hierfür zu bieten, ist Ziel dieses Dossiers. Anregende Lektüre!»

Remy Reichmuth, Reichmuth & Co Privatbankiers

Wenn politische Visionen auf ökonomische Realitäten prallen

Politiker verhalten sich oft so, als gäbe es keine ökonomischen Grundgesetze. Wir erinnern uns an die Lancierung des Euros, die ungeachtet aller ökonomischen Warnrufe durchgesetzt wurde und bis heute mitverantwortlich ist für europäische Staatsschuldenkrisen. Umgekehrt ignorieren Ökonomen gerne die Funktionsweise von Politik, die Zukunft gestalten soll und dabei gerne über Empirie und wirtschaftliche Daten hinwegsieht. Aber wie reagiert nun eigentlich der einzelne Bürger richtig auf dieses politwirtschaftliche Ränkespiel?

Sagen wir es offen: Wir leben in einer Welt, in der eine Immobilienkrise in China Wellen schlagen kann, die sich auf das Altersguthaben in der Schweiz auswirken. Diese vom einzelnen häufig als Fragilität wahrgenommene Vernetzung sorgt mitunter dafür, dass Schönwetterkonstrukte wie blauäugige Vertrags- oder Vorsorgewerke schneller als solche erkannt werden. Vor allem dann, wenn sich Menschen nicht so verhalten, wie sich Politiker oder Ökonomen das wünschen.

Der amerikanische Ökonom Herbert Stein hat einmal gesagt, dass Dinge, die nicht mehr so weitergehen könnten, von alleine aufhörten. Heute *werden* sie oft aufgehört, da sie in komplexen Systemen stattfinden und nicht mehr national oder kontinental beherrschbar sind. Und wer die dahinter wirkenden Mechanismen frühzeitig erkennt, hat elementare Vorteile bei der eigenen Lebensplanung.

Wir haben wortmächtige Analytiker gebeten, die Gräben zwischen Sein und Sollen zu beschreiben und die Konsequenzen herauszuschälen. Die Resultate dieser Analysen lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Die Redaktion